



Gründer Hoffmann

„Wir warten, beten und bereiten uns, wie wenn morgen der Herr käme. Aber wir bauen, pflanzen und wirken auf Erden, als wenn es noch tausend Jahre weiterginge.“ Dieser Satz stammt vom Gründer der Evangelischen Brüdergemeinde Korntal, **Gottlieb Wilhelm Hoffmann** (1771–1846). „Und er hat seine Gültigkeit bis heute nicht verloren“, sagt der Geistliche Vorsteher der Brüdergemeinde, Pfarrer **Jochen Hägele**. Die Gemeinde vor den Toren Stuttgarts ist etwas Besonderes: Sie ist eine selbstständige Personalgemeinde und hat aufgrund ihrer einmaligen Entstehungsgeschichte für die Zusammenarbeit mit der Evangelischen Landeskirche in Württemberg separate Vereinbarungen getroffen.

Wie es zur Gründung kam

Rückblick: Der absolutistische König Friedrich II. von Württemberg änderte zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Tauf- und Abendmahlsliturgie im Sinne der rationalistischen Theologie der Aufklärung. Viele schwäbische Pietisten waren in Glaubensfragen aber nicht zu Kompromissen bereit: Sie wanderten aus. Gottlieb Wilhelm Hoffmann hatte eine andere Idee: Er stellte sich einen Ort in Württemberg vor, an dem in Glaubensfragen eigenständig entschieden werden durfte. 1819 erhielt er nach vielen vergeblichen

Bibeltreu & evangelikal

BLÜHENDE GEMEINDEN Die Evangelische Brüdergemeinde Korntal (bei Stuttgart) hat 2019 ihr 200-jähriges Bestehen gefeiert. Während landeskirchliche Gemeinden zumeist schrumpfen, wächst die württembergische Personalgemeinde leicht. Von idea-Redaktionsleiterin Daniela Städter

chen Anläufen die königliche Erlaubnis, eine pietistische Siedlung zu gründen. Stadt- und Gemeindegründungen fielen in Korntal somit zusammen. Die Korntaler Christen übernahmen von Anfang an auch gesellschaftliche Verantwortung: Sie gründeten bereits 1823 „Rettungsanstalten“ für Waisenkinder sowie den ersten Kindergarten Württembergs. Eng an das Wort Gottes gebunden und gleichzeitig mit einem weiten Herzen für die Nöte anderer Menschen – Diakonie und Mission sind in dieser Gemeinde seit jeher stark miteinander vereint.

Von der Kirchensteuer befreit

Die besonderen Rechte aus der Gründungszeit hat die Gemeinde bis heute behalten: Wer als Mitglied der württembergischen Landeskirche in die Brüdergemeinde eintritt, gehört weiterhin zur Landeskirche. Er muss aber – sofern er in Korntal wohnt – keine Kirchensteuern bezahlen, weil seine Mitgliedschaft in der Landeskirche ruht. Stattdessen gibt er einen freiwilligen Betrag an die Brüdergemeinde. Deren Empfehlung lautet: Den Zehnten – also 10% des Einkommens – für das Reich Gottes geben; 5% davon für die Brüdergemeinde und 5% für individuelle christliche Projekte, die den Mitgliedern wichtig sind. Dadurch wird die Gemeinde attraktiv für alle, die ihr Geld nicht in den großen Topf der Landeskirche geben wollen. Im Gegensatz zur württembergischen

Landeskirche, die von 2017 auf 2018 29.280 Mitglieder (–1,45%) verloren hat, wächst die Brüdergemeinde jährlich leicht um bis zu 2%.

Wir sind eine bibeltreue Gemeinde

Die Ausrichtung der Gemeinde sei eindeutig, sagt Hägele: „Wir sind eine bibeltreue, evangelikale Gemeinde, in der das Wort Gottes klar ausgelegt wird.“ Wer sie besucht, der weiß genau, was er bekommt. Biblisch fundiert argumentiert die Gemeinde auch im Austausch mit der Kirchenleitung. Eine öffentliche Segnung von gleichgeschlechtlichen Partnern, die die Landessynode dieses Jahr beschlossen hat, lehnt sie ab.

Die Bibel verbindet

Streit über die Auslegung der Bibel gebe es in der Brüdergemeinde nicht, betont Hägele. Aber engagierte Diskussionen gibt es selbstverständlich – etwa über Formen des Gottesdienstes. Nach einem intensiven Meinungsbildungsprozess entschied sich die Gemeindeversammlung mit großer Mehrheit, zwei Gottesdienste am Sonntagmorgen zu feiern: einen eher liturgisch geprägten Gottesdienst um 9 Uhr und einen zweiten um 10.30 Uhr, in der Form modern, mit Lobpreisband und interaktiven Elementen. Der Weg dahin sei kein einfacher Schritt gewesen, denn manche Mitglieder befürchteten, dass dadurch die Einheit der Gemeinde zerstört werde.



Pfarrer Hägele

Fotos: Evangelische Brüdergemeinde Korntal (3)

Über die Gemeinde

Die Evangelische Brüdergemeinde Korntal ist als selbstständige evangelische Gemeinde vertraglich mit der Evangelischen Landeskirche in Württemberg verbunden. Der Pfarrer der Gemeinde, Jochen Hägele, ist der sogenannte „Geistliche Vorsteher“. Der „Weltliche Vorsteher“, Klaus Andersen, ist verantwortlich für die wirtschaftlichen, rechtlichen und verwaltungstechnischen Belange der Brüdergemeinde und ihrer Wirtschaftsbetriebe. Der Brüdergemeinderat leitet die Gemeinde.

Daten & Fakten

Gemeindemitglieder: 1.500.
Davon leben 1.000 in Korntal.
Gottesdienste: zwei pro Sonntag (zusammen 650 Besucher)
Hauptamtliche Mitarbeiter in der Gemeinde: 8,5 Stellen
Angebote: u. a. Kinder- und Jugendtreffs, verschiedene Chöre, Hauskreise, Sport- und Musikgruppen, Café am Türmle, Trauerbegleitung, Seniorenarbeit, Orientierungsjahr für junge Christen ab 18 Jahren (orientierungsjahr.de)

Weitere Einrichtungen im Brüdergemeindegewerk

Israelladen

Landschloss Korntal: Drei-Sterne-Hotel im früheren „Großen Gemeindegasthaus“

Diakonie: 1823 gegründet, beschäftigt ca. 700 Mitarbeiter. Sie wird geleitet von einem Geschäftsführer, unterhält Einrichtungen der Alten- und Jugendhilfe, Kindertagesstätten, einen Schulbauernhof, offene Betreuungsangebote und Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) für Kinder und Jugendliche. Träger ist die Evangelische Brüdergemeinde Korntal.

• bruedergemeinde-korntal.de



Auf dem Saalplatz ist immer was los. Im Großen Saal finden die Gemeindegottesdienste statt.

Der Missbrauchsskandal gehört dazu

Zum Jubiläumsjahr gehörte auch die Aufarbeitung der Missbrauchsfälle in den Kinderheimen der Diakonie der Evangelischen Brüdergemeinde von den 1950er bis zu den 1980er Jahren. Die „heile“ Korntaler Welt bekam in den vergangenen Jahren tiefe Risse, als diese Taten publik wurden. Es sei ein schmerzlicher Prozess für die Gemeinde gewesen, sagt Hägele. Er betrachtet es geistlich als Bewahrung, dass die Gemeinde daran nicht zerbrochen ist. Wenn er über die Aufarbeitung erzählt, wählt er seine Worte sehr vorsichtig. Das Thema sei hochkomplex und für die Betroffenen mit tiefen und nachhaltigen Leiderfahrungen verbunden. Da sind auf der einen Seite die Opfer von Gewalt und Missbrauch mit ihren traumatischen Leiderfahrungen. Auf der anderen Seite melden sich ehemalige Mitarbeiter, die jahrelang eine engagierte und gute Arbeit gemacht hatten. Sie sahen sich unter Generalverdacht gestellt, weil die Korntaler Einrichtungen in der öffentlichen Wahrnehmung und in manchen Medien zuweilen pauschal als Täterorganisation beschrieben worden sei. Dabei habe es von allen Seiten auch viele positive Rückmeldungen gegeben, wie professionell und umfassend die Evangelische Brüdergemeinde und ihre Diakonie die Aufklärung angegangen seien, betont der Pressesprecher des Brüdergemeindegewerks, Gerd Sander (Mehr dazu unter aufklaerung-korntal.de).

Ein volles Jahr geht zu Ende

Das Jubiläumsjahr 2019 war gefüllt mit zahlreichen Veranstaltungen. Die Brüdergemeinde hat sie gemeinsam mit der Stadt Korntal-Münchingen geplant und mit den Bürgern gefeiert. Bei einem Festakt zum Jubiläum von Stadt und Gemeinde war der damalige EU-Kommissar Günther Oettinger zu Gast – er hatte in Korntal sein Abitur gemacht. Die Mitglieder der Evangelischen Brüdergemeinde luden im Sommer ihre Nachbarn zum Grillen parallel in 12 Straßen des Ortes ein und kamen dabei mit ihnen über Alltag und Glauben ins Gespräch. Bei der großen Geburtstagsfeier zum Gründungstag am 10. November öffnete die Brüdergemeinde für alle Besucher nochmals die Türen ihrer Gebäude. Der neue Ausstellungsraum „ZEIT.Raum am Türmle“ zeichnet die Gemeindegeschichte nach.

2020 kann kommen: fasten, beten, loben

Nun ist das Jubiläumsjahr (fast) zu Ende: Kommt jetzt das tiefe Loch? „Nein“, sagt Hägele. „Die Gemeinde hat sich sehr bewusst damit beschäftigt, wie es weitergeht.“ 2020 wird ein „Sabbatjahr“: fasten, beten, Gott loben, Bibelseminare, weniger Veranstaltungen. 2019 ging die Gemeinde in die Öffentlichkeit und in die Breite, 2020 sucht sie den Weg in die Tiefe. Hägele: „Dies scheint uns ein optimaler Start in das dritte Jahrhundert der Brüdergemeinde Korntal.“